

Einleitung

Das IFS-Schulbarometer ist ein Instrument zur Erfassung von Schulwirklichkeit. Es bietet der einzelnen Schule die Möglichkeit, eine innerschulische Bestandsaufnahme verschiedener schulischer Bereiche aus Lehrer-, Schüler- und Elternsicht durchzuführen. Zusätzlich bietet es die Möglichkeit, diese Bestandsaufnahme mit Daten aus einem repräsentativen Bundesdurchschnitt zu vergleichen. Das IFS-Schulbarometer eignet sich zur Selbstevaluation von Schulen und als Impulsgeber für Schulentwicklung.

Hiermit liegt eine Neufassung vor. Das IFS-Schulbarometer wurde um eine Vielzahl von Bereichen erweitert. Darüber hinaus besteht für den Nutzer mit wissenschaftlicher Ambition die Möglichkeit, vertiefende Analysen durch den Einsatz von Skalen durchzuführen. Zur Eingabe der Daten liegt ein maßgeschneidertes Auswertungsprogramm für den Lehrer-, Schüler- und Elternfragebogen auf Diskette bei, das unter dem Tabellenkalkulations-Programm ExcelTM(1) eingesetzt werden kann. Die Daten der IFS-Durchschnitts-Schule liegen in der Neufassung zusätzlich nach Schulformen getrennt vor (in Diskettenversion).

Quellen des IFS-Schulbarometers

Das Barometer ist entstanden aus der repräsentativen bundesweiten IFS-Elternumfrage, die im Zweijahresrhythmus durchgeführt wird und deren Ergebnisse im „Jahrbuch für Schulentwicklung“ veröffentlicht werden. Diese Umfrage wurde ergänzt um repräsentative Lehrer- und Schülerbefragungen². Weitere Teile sind Diagnoseinstrumenten entnommen, die im Zusammenhang mit Schulentwicklungsprozessen in verschiedenen Projekten des IFS entwickelt wurden. Das IFS-Schulbarometer wurde u.a. im Rahmen der Ausbildung von Schulentwicklungsberaterinnen und -beratern (SchuB) im In- und Ausland als Diagnoseinstrument in Schulentwicklungsprozessen erprobt.

Aufbau und Handhabung

Bei dem IFS-Schulbarometer handelt es sich um ein standardisiertes Befragungsinstrument, das flexibel benutzt werden kann. Es enthält

- einen Fragebogen für Lehrerinnen und Lehrer (Teil L),
- einen Fragebogen für Schülerinnen und Schüler (Teil S),

- einen Fragebogen für Eltern (Teil E).

In allen Fragebögen werden für weitere Analysemöglichkeiten zusätzlich Angaben zur Person erhoben. Das IFS-Schulbarometer enthält verschiedene Blöcke zu unterschiedlichen Dimensionen von Schulwirklichkeit. Die einzelnen Items sind als geschlossene Aussagen formuliert, die mit drei- bis sechsstufigen Skalen bewertet werden. Zusätzlich sind einige offene Fragen enthalten, die die Möglichkeit einer freien Antwort bieten. Verschiedene Bereiche ermöglichen IST-SOLL-Vergleiche, also eine Gegenüberstellung der gegenwärtigen Situation mit einer angestrebten Zielsituation. Darüber hinaus sind bei verschiedenen Fragenblöcken direkte Vergleichsmöglichkeiten der Lehrer-, Schüler- und Elternperspektive gegeben, da mehrere Items in allen drei Teilen identisch sind.

IFS-Durchschnitts-Schule

Neben dem Fragebogenteil gehört zum IFS-Schulbarometer die sogenannte *IFS-Durchschnitts-Schule*. Darin sind Ergebnisse aus den Lehrer-, Schüler- und Eltern-Umfragen des IFS enthalten. So besteht die Möglichkeit für die einzelne Schule, sich mit Daten des jeweils repräsentativen Bundesdurchschnitts zu vergleichen.

Die *Durchschnitts-Schule* ist parallel zum Fragebogen ebenfalls in drei Teile gegliedert,

- Durchschnittsdaten für Lehrerinnen und Lehrer (Teil L),
- Durchschnittsdaten für Schülerinnen und Schüler (Teil S),
- Durchschnittsdaten für Eltern (Teil E).

Im Fragebogenteil sind die Fragen und Items, die sich nicht in der *Durchschnitts-Schule* wiederfinden, grau unterlegt.

Neben den Gesamt-Durchschnittswerten, die im Teil der IFS-Durchschnitts-Schule abgedruckt sind, besteht bei dieser Neufassung die Möglichkeit eines Vergleiches mit schulformbezogenen Daten. Eine der mitgelieferten Disketten enthält jeweils Daten für Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen. Grundlage für die Grundschuldaten ist die IFS-Umfrage von 1995, für die anderen Schulformen die IFS-Umfrage von 1998.

Das IFS-Schulbarometer sollte normalerweise nicht komplett eingesetzt werden. Es soll Schulen vielmehr als Anregung dienen, die eine schulweite Bestandsaufnahme ihrer konkreten Bedingungen und Arbeitssituationen durchführen möchten. Dabei ist es möglich, Teilbereiche und Auszüge aus dem Barometer zu verwenden, die für die besondere Situation der Schule als sinnvoll, interessant und wichtig erscheinen. Daneben können Veränderungen einzelner Items innerhalb der Fragenblöcke vorgenommen und zusätzliche Bereiche ergänzt werden, die für die Belange der Schule wichtig sind.

Weitere Hinweise zur Handhabung des IFS-Schulbarometers entnehmen Sie bitte dem folgenden Kapitel: 1 Umgang mit dem IFS-Schulbarometer.

⁽¹⁾ ExcelTM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft-Corporation

⁽²⁾ Die Umfragen wurden gefördert durch das BMBF, die Hans-Böckler-Stiftung und die Max-Traeger-Stiftung

1 Umgang mit dem IFS-Schulbarometer

Das IFS-Schulbarometer bietet flexible Einsatzmöglichkeiten. Im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen kann es für eine erste Bestandsaufnahme zu unterschiedlichsten schulischen Bereichen genutzt werden. Dabei werden Stärken und Schwächen der Schule erkennbar, die Gegenstand weiterer Entwicklungsschwerpunkte sein können. Bei einem erneuten Einsatz des Barometers nach Durchführung einer Entwicklungsmaßnahme können die dann gewonnenen Daten im Sinne einer Evaluation mit denen aus der Anfangserhebung verglichen werden. Darüber hinaus kann ein Vergleich mit den Daten der IFS-Durchschnitts-Schule Aufschlüsse geben, wo die einzelne Schule im Vergleich mit anderen Schulen steht, wo sie über- oder unterdurchschnittlich abschneidet. Diese Art des Vergleichens (auch *bench-marking* genannt) gewinnt in der bildungspolitischen Diskussion und in der Schulpraxis zunehmende Bedeutung.

Das IFS-Schulbarometer ist ein mehrperspektivisches Instrument. Beim Einsatz von Lehrer-, Schüler- und Elternfragebögen lassen sich Einschätzungen zur Schulsituation aus unterschiedlichen Blickwinkeln gegenüberstellen.

Beim Einsatz des Barometers in Kollegien sollte nach unseren Erfahrungen das Prinzip der Freiwilligkeit gelten. Das gilt für das Ausfüllen des Fragebogens insgesamt wie auch für einzelne Items, Fragenblöcke oder Bereiche. Wichtig ist überdies die Zusicherung und Wahrung der Anonymität aller Befragten. Als zweckmäßig hat sich der Einsatz des Barometers im Rahmen einer Konferenz erwiesen, wo die Fragebögen verteilt, ausgefüllt und anschließend wieder eingesammelt werden. Die Befragten sollten unbedingt darauf hingewiesen werden, daß die Fragen übergangen werden können, die sie nicht beantworten möchten – Hauptsache, die anderen werden beantwortet und der Fragebogen geht zur Auswertung zurück.

Jede Schule sollte ihr eigenes Barometer „maßschneidernd“. Das vorliegende Instrument soll Anregungen geben, um für die jeweiligen Interessen geeignete Fragebögen entwickeln und einsetzen zu können, die auch den besonderen Voraussetzungen und Bedingungen der Schule Rechnung tragen. Daher können – ja sollten – Schulen die vorliegenden Fragen um solche zusätzlichen Fragen ergänzen, die auf Besonderheiten der eigenen Schule eingehen. Weil alle Fragebögen auf einer der mitgelieferten Disketten gespeichert sind, können solche Modifizierungen ohne großen Aufwand vorgenommen werden.

Für die Auswertung von Datenerhebungen mit dem IFS-Schulbarometer empfehlen wir - soweit möglich - die Nutzung eines elektronischen Programmes (z.B. ExcelTM, SPSS, SAS, Filemaker pro). Dies gilt besonders für größere Stichproben; beispielsweise wenn das Gesamtkollegium befragt wird oder mehrere Klassen den Schülerfragebogen ausfüllen. Eine elektronische Datenerfassung bietet den Vorteil, daß mehrere Untersuchungen zu verschiedenen Zeitpunkten besser miteinander in Beziehung gesetzt werden können. Darüber hinaus lassen sich informative Kreuzvergleiche zwischen unterschiedlichen Items der Fragebögen ziehen, die wichtige Hinweise auf Zusammenhänge und Erklärungshintergründe für eine Interpretation der Daten liefern.

Nicht immer ist ein erfahrener Kollege vorhanden, der den Umgang mit Statistik-Programmen beherrscht. Einige Schulen haben gute Erfahrungen damit gemacht, Schülerinnen und Schüler in die Auswertung einzubeziehen. Schülerinnen und Schüler können nicht nur beim Auszählen helfen; manchmal findet sich unter ihnen auch ein großes Know-how in der Datenverarbeitung. Darüber hinaus kann die Eingabe und Analyse solcher schulinternen Datensätze in den Informatik- oder auch Sozialwissenschaftsunterricht integriert werden.

Eine der mitgelieferten Disketten enthält ein Auswertungsprogramm, das unter dem Tabellenkalkulations-Programm ExcelTM eingesetzt werden kann. Es ist maßgeschneidert für die drei Fragebögen (Lehrer, Schüler und Eltern) und ermöglicht eine Grundauszählung. Hinweise zum Umgang mit diesem Programm finden sich in einer Textdatei („readme.txt“) auf der Diskette.

Wir empfehlen in jedem Fall eine Rückmeldung der Ergebnisse an alle Befragten. Dies gilt auch für Schülerinnen und Schüler. Erst durch eine gemeinsame Analyse und Interpretation lassen sich die Resultate bewerten. Nur auf dieser Grundlage sollte man Schlüsse für die weitere Arbeit der Schule ziehen.

Weiterführende Literatur:

Buhren, C.G./Killus, D./Müller, S.: Wege und Methoden der Selbstevaluation. Ein praktischer Leitfaden für Schulen. Dortmund 1998

Dalin, P./Rolff, H.-G./Buchen, H.: Institutioneller Schulentwicklungsprozeß. Bönen 1995

Kempfert, G./Rolff, H.-G.: Pädagogische Qualitätsentwicklung. Eine Praxishilfe für Schule und Unterricht. Weinheim und Basel 1999 (erscheint im Sommer 1999)

Philipp, E./Rolff, H.-G.: Leitbilder und Schulprogramme entwickeln. Weinheim und Basel 1998 (2. Aufl.)

Rolff, H.-G./Buhren, C.G./Lindau-Bank, D./Müller, S.: Manual Schulentwicklung. Handlungskonzept zur pädagogischen Schulentwicklungsberatung (SchuB). Weinheim und Basel 1998

Rolff, H.-G./Bauer, K.-O./Klemm, K./Pfeiffer, H. (Hrsg.): Jahrbuch der Schulentwicklung. Band 10. Weinheim und München 1998